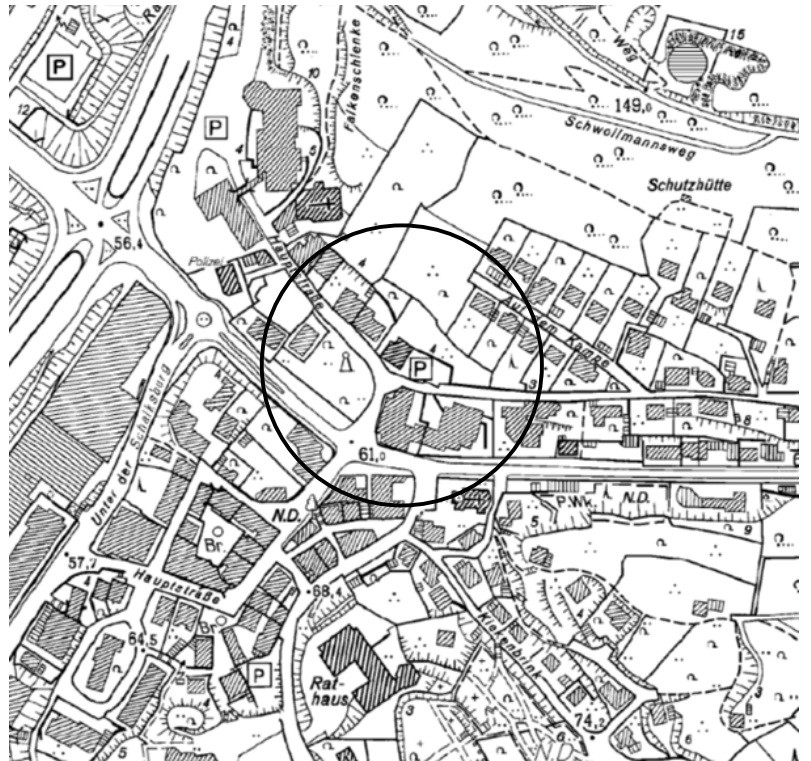


STADT PORTA WESTFALICA

Artenschutzrechtliche Vorprüfung
zur 14. Änderung des

Bebauungsplans Nr. 1

"Sanierung und Neugestaltung des
Ortskerns im Stadtteil Hausberge"



Maßnahmenträger:

bautec Minden GmbH & Co.
Wohnungs und Industriebau KG
Osterfeld 55
32479 Hille
Telefon: 05703. 92 180

Planung:

Dipl.- Ing. Elmar Kuhlmann
Stadtplaner AkNW
c/ o K4 Planungsgesellschaft mbH
Panoramastraße 43
32457 Porta Westfalica
Telefon 05722. 3068

Entwurf: August 2014

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----|-----------------------------------|----|
| 1. | Anlass | 2 |
| 2. | Grundlage und Inhalt | 2 |
| 3. | Untersuchung nach Lebensraumtypen | 3 |
| 4. | Auswertung der Prüfung | 15 |

1. Anlass

Im Rahmen der Aufstellung der 14. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 1 „Sanierung und Neugestaltung des Ortskerns im Stadtteil Hausberge“ sind gem. § 44 f BNatSchG Aussagen zu den artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen zu treffen. Mit der kleinen Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes vom Dezember 2007 wurden diese aus europäischem Recht in nationales Recht überführt. Danach müssen die Artenschutzbelange auch bei Bauleitplanverfahren geprüft werden. Somit stellt der gesetzliche Artenschutz einen zentralen Beitrag zur biologischen Vielfalt dar.

2. Grundlage und Inhalt

Insgesamt konzentriert sich das Artenschutzregime auf die europäisch geschützten FFH-Anhang-IV-Arten und die europäischen Vogelarten gemäß EU-Vogelschutz-Richtlinie.

Zum Zweck einer gesicherten Beurteilung von Planvorhaben hat das nordrhein-westfälische Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) eine naturschutzfachlich begründete Auswahl derjenigen Arten getroffen, die bei der artenschutzrechtlichen Prüfung im Sinne einer Art-für-Art-Betrachtung einzeln zu bearbeiten sind. Diese ausgewählten Tierarten sind für das Land NRW als planungsrelevant anzusehen.

Beurteilungsgrundlage (Prognose) für das hier vorliegende Plangebiet waren folgende Informationsmaterialien:

- Fachinformationssystem des LANUV NRW, Recklinghausen: Geschützte Arten in NRW, Online Recherche der planungsrelevanten Arten anhand des Messtischblattes 3719 Minden, unter: www.lanuv.de
- Begehung der Flächen am 18.07.2014 durch den Verfasser zusammen mit einem Mitarbeiter der Abt. Stadtplanung des Sachgebiets Stadtplanung und Bauordnung der Stadt Porta Westfalica zur Bestimmung der Lebensraumtypen und zur Untersuchungsnotwendigkeit auf Nistplätze von Vogelarten und auf Quartiere von Fledermäusen.

Die Auswertung bezog sich auf diese Datenquellen. Ergänzende Untersuchungen (z.B. örtliche Kartierung) und eine vertiefende Prüfung der Verbotstatbestände sind aufgrund der ‚Insellage‘ des Plangebiets im Siedlungszusammenhang und dessen geringer Größe von 2.293 m² nicht durchgeführt worden.

Am 18. Juli 2014 wurde das Plangebiet in Augenschein genommen. Im bereits teilbebauten Geltungsbereich (Flurstücke 21, 22, 23, 26, 60, 78, 79, 80 und 81 der Flur 6 in der Gemarkung Hausberge) befinden sich – hangseits hinter und neben einem abgängigen Bestandsgebäude und benachbartem, zweiseitig mit einer Stützmauer eingefasstem Parkplatz – Frei- und ehemalige Gartenlandflächen mit teils aufgewachsenen Bestandsgehölzen.

3. Untersuchung nach Lebensraumtypen

Bei der Beurteilung des Plangebiets ist eine Zuordnung zum **Lebensraumtyp „Gärten, Parkanlagen, Siedlungsbrachen“** in einer Größenordnung von ca. 0,2 ha gegeben.

In Abstimmung mit dem Sachgebiet Stadtplanung und Bauordnung der Stadt Porta Westfalica wurden für das für den Planbereich maßgebende Messtischblatt 3719 Minden alle planungsrelevanten Arten bezogen auf den Lebensraum „Gärten, Parkanlagen, Siedlungsbrachen“ gemäß den Angaben der Internetseiten des LANUV (<http://www.lanuv.nrw.de/>, Online-Recherche), ausgewertet. Folgende planungsrelevante Arten waren zu untersuchen:

Planungsrelevante Arten für das Messtischblatt 3719

Art und Fazit / Auswertung

| Wissensch. Name | Deutscher Name | Vorkommen |
|--|------------------------|--------------------------|
| 1 Säugetiere | | |
| Barbastella barbastellus | Mopsfledermaus | „vom Aussterben bedroht“ |
| <p>Zur Überwinterung werden Verstecke in Höhlen, Stollen, Kellern, Bunkern oder Baumquartiere aufgesucht. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich.</p> <p>-----</p> | | |
| Eptesicus serotinus | Breitflügel-Fledermaus | „gefährdet“ |
| <p>Als Winterquartiere werden Spaltenverstecke an und in Gebäuden, Bäumen und Felsen sowie Stollen oder Höhlen aufgesucht. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich aber nicht auszuschließen. Wegen der geringen Fläche des Plangebiets ist eine negative Auswirkung auf eine potenzielle lokale Population nicht zu erwarten.</p> <p>-----</p> | | |

| | | |
|--|----------------------|----------------------------|
| Myotis bechsteinii | Bechsteinfledermaus | „stark gefährdet“ |
| <p>Die Bechsteinfledermaus ist die am stärksten an den Lebensraum Wald gebundene einheimische Fledermausart. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | | |
| Myotis brandtii | Große Bartfledermaus | „stark gefährdet“ |
| <p>Große Bartfledermäuse sind Gebäude bewohnende Fledermäuse, die in strukturreichen Landschaften mit einem hohen Wald- und Gewässeranteil vorkommen. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich, aber nicht auszuschließen. Wegen der geringen Fläche des Plangebiets und dessen Nähe zur freien Landschaft ist eine negative Auswirkung auf eine potenzielle lokale Population nicht zu erwarten.</p> <p>-----</p> | | |
| Myotis dasycneme | Teichfledermaus | „gefährdete wandernde Art“ |
| <p>Die Teichfledermaus ist eine Gebäudefledermaus, die als Lebensraum gewässerreiche, halboffene Landschaften im Tiefland benötigt. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | | |
| Myotis daubentonii | Wasserfledermaus | „gefährdet“ |
| <p>Die Wasserfledermaus ist eine Waldfledermaus, die in strukturreichen Landschaften mit einem hohen Gewässer- und Waldanteil vorkommt. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | | |
| Myotis myotis | Großes Mausohr | „stark gefährdet“ |
| <p>Große Mausohren sind Gebäudefledermäuse, die in strukturreichen Landschaften mit einem hohen Wald- und Gewässeranteil leben. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | | |

Myotis mystacinus

Kleine Bartfledermaus

„gefährdet“

Die im Sommer meist Gebäude bewohnende Kleine Bartfledermaus ist in strukturreichen Landschaften mit kleineren Fließgewässern in der Nähe von Siedlungsbereichen zu finden.

Fazit: > Plangebiet eher ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich, aber nicht auszuschließen. Wegen der geringen Fläche des Plangebiets und dessen Nähe zur freien Landschaft ist eine negative Auswirkung auf eine potenzielle lokale Population nicht zu erwarten.

Myotis nattereri

Fransenfledermaus

„gefährdet“

Die Fransenfledermaus lebt bevorzugt in unterholzreichen Laubwäldern mit lückigem Baumbestand. Als Jagdgebiete werden außerdem reich strukturierte, halboffene Parklandschaften mit Hecken, Baumgruppen, Grünland und Gewässern aufgesucht.

Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich

Nyctalus leisleri

Kleiner Abendsegler

„stark gefährdet“

Der Kleine Abendsegler ist eine Waldfledermaus, die in walddreichen und strukturreichen Parklandschaften vorkommt. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich

Nyctalus noctula

Großer Abendsegler

„gefährdete wandernde Art“

Der Große Abendsegler gilt als typische Waldfledermaus, da als Sommer- und Winterquartiere vor allem Baumhöhlen in Wäldern und Parklandschaften genutzt werden.

Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich

Pipistrellus nathusii

Rauhautfledermaus

„gefährdete wandernde Art“

Die Rauhautfledermaus gilt als eine typische Waldart, die in strukturreichen Landschaften mit einem hohen Wald- und Gewässeranteil vorkommt.

Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich

Pipistrellus pipistrellus

Zwergfledermaus

„gilt derzeit als ungefährdet“*

Zwergfledermäuse sind Gebäudefledermäuse, die in strukturreichen Landschaften, vor allem auch in Siedlungsbereichen als Kulturfolger vorkommen.

* Fazit: > Vorkommen nicht auszuschließen. Wegen der geringen Fläche und der Nähe des Plangebiets zur freien Landschaft ist eine negative Auswirkung auf eine potenzielle lokale Population nicht zu erwarten.

Plecotus auritus

Braunes Langohr

„gefährdet“

Als Waldfledermaus bevorzugt das Braune Langohr unterholzreiche, mehrschichtige lichte Laub- und Nadelwälder mit einem größeren Bestand an Baumhöhlen.

Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich

Plecotus austriacus

Graues Langohr

„extreme Seltenheit, gefährdet“

Graue Langohren gelten als typische „Dorffledermäuse“, die als Gebäudebewohner in strukturreichen, dörflichen Siedlungsbereichen in trockenwarmen Agrarlandschaften vorkommen.

Fazit: > Vorkommen nicht gänzlich auszuschließen. Wegen der geringen Fläche und der Nähe des Plangebiets zur freien Landschaft ist eine negative Auswirkung auf eine potenzielle lokale Population nicht zu erwarten.

Vespertilio murinus

Zweifarbflodermäus

„nur sporadisch vorhanden“

Die Zweifarbfledermaus ist eine Felsfledermaus, die ursprünglich felsreiche Waldgebiete besiedelt. Ersatzweise werden auch Gebäude bewohnt.

Fazit: > Vorkommen nicht gänzlich auszuschließen. Wegen der geringen Fläche und der Nähe des Plangebiets zur freien Landschaft ist eine negative Auswirkung auf eine potenzielle lokale Population nicht zu erwarten.

Gesamtfazit 1:

Eine spezielle Bindung lokaler Fledermauspopulationen an den Änderungsbereich erscheint eher unwahrscheinlich.

2. Vögel

Accipiter gentilis

Habicht

„flächendeckend verbreitet“

Als Lebensraum bevorzugt der Habicht Kulturlandschaften mit einem Wechsel von geschlossenen Waldgebieten, Waldinseln und Feldgehölzen.

Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich

Accipiter nisus

Sperber

„flächendeckend vorhanden“

Sperber leben in abwechslungsreichen, gehölzreichen Kulturlandschaften mit einem ausreichenden Nahrungsangebot an Kleinvögeln.

Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich

Acrocephalus arundinaceus

Drosselrohrsänger

„weniger als 5 Reviere/NRW“

Als Lebensraum benötigt er ausgedehnte Altschilfbestände und Röhrichte am Ufer größerer Still- und Fließgewässer.

Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich

Acrocephalus scirpaceus

Teichrohrsänger

„stark zurückgegangen“

Geeignete Lebensräume findet er an Fluss- und Seeufern, an Altwässern oder in Sümpfen.

Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich

Alauda arvensis

Feldlerche

„stark zurückgegangen“

Sie besiedelt reich strukturiertes Ackerland, extensiv genutzte Grünländer und Brachen sowie größere Heidegebiete.

Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich

Alcedo atthis

Eisvogel

„jährliche Schwankungen“

Der Eisvogel besiedelt Fließ- und Stillgewässer mit Abbruchkanten und Steilufern.

Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich

| | | |
|---|--------------------------|-------------------------------------|
| <p>Anthus pratensis Der Lebensraum des Wiesenpiepers besteht aus offenen, baum- und straucharmen feuchten Flächen mit höheren Singwarten (z.B. Weidezäune, Sträucher). Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | <p>Wiesenpieper</p> | <p>„erhebl. Bestandsabnahmen“</p> |
| <p>Asio otus Als Lebensraum bevorzugt die Waldohreule halboffene Parklandschaften mit kleinen Feldgehölzen, Baumgruppen und Waldrändern. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | <p>Waldohreule</p> | <p>„flächendeckend vorhanden“</p> |
| <p>Athene noctua Steinkäuze besiedeln offene und grünlandreiche Kulturlandschaften mit einem guten Höhlenangebot. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | <p>Steinkauz</p> | <p>„flächendeckend verbreitet“</p> |
| <p>Bubo bubo Der Uhu besiedelt reich gegliederte, mit Felsen durchsetzte Waldlandschaften sowie Steinbrüche und Sandabgrabungen. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | <p>Uhu</p> | <p>„weit verbreitet“</p> |
| <p>Buteo buteo Der Mäusebussard besiedelt nahezu alle Lebensräume der Kulturlandschaft, sofern geeignete Baumbestände als Brutplatz vorhanden sind. Bevorzugt werden Randbereiche von Waldgebieten, Feldgehölze sowie Baumgruppen und Einzelbäume. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | <p>Mäusebussard</p> | <p>„flächendeckend verbreitet“</p> |
| <p>Charadrius dubius Nach einem großräumigen Verlust der urspr. Habitate werden heute überwiegend Sekundärlebensräume wie Sand- und Kiesabgrabungen und Klärteiche genutzt. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | <p>Flussregenpfeifer</p> | <p>„in allen Naturräumen vorh.“</p> |

| | | |
|---|--------------|----------------------------------|
| Ciconia ciconia | Weißstorch | „Bestand hat sich wieder erholt“ |
| <p>Der Lebensraum des Weißstorchs sind offene bis halboffene bäuerliche Kulturlandschaften. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | | |
| Corvus frugilegus | Saatkrähe | „kontinuierlich ansteigend“ |
| <p>Die Saatkrähe besiedelt halboffene Kulturlandschaften mit Feldgehölzen, Baumgruppen und Dauergrünland. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | | |
| Crex crex | Wachtelkönig | „kommt nur sehr lokal vor“ |
| <p>Der Wachtelkönig besiedelt offene bis halboffene Niederungslandschaften der Fluss- und Talauen sowie Niedermoore und hochwüchsige Feuchtwiesen. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | | |
| Delichon urbica | Mehlschwalbe | „nahezu flächendeckend vork.“ |
| <p>Die Mehlschwalbe lebt als Kulturfolger in menschlichen Siedlungsbereichen. Fazit: > Vorkommen nicht auszuschließen. Wegen der geringen Fläche und der Nähe des Plangebiets zur freien Landschaft ist eine negative Auswirkung auf eine potenzielle lokale Population nicht zu erwarten.</p> <p>-----</p> | | |
| Dendrocopos medius | Mittelspecht | „nur lückig verbreitet“ |
| <p>Der Mittelspecht gilt als eine Charakterart eichenreicher Laubwälder, aber auch anderer Laubmischwälder wie Erlenwälder und Hartholzauen an Flüssen. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | | |
| Dryobates minor | Kleinspecht | „nahezu flächendeckend vorh.“ |
| <p>Der Kleinspecht besiedelt parkartige oder lichte Laub- und Mischwälder, Weich- und Hartholzauen sowie feuchte Erlen- und Hainbuchenwälder Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | | |

| | | |
|--|---------------|--------------------------------|
| Dryocopus martius | Schwarzspecht | „weit verbreitet“ |
| <p>Als Lebensraum bevorzugt der Schwarzspecht ausgedehnte Waldgebiete ,auch Feldgehölzen. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | | |
| Falco tinnunculus | Turmfalke | „flächendeckend verbreitet“ |
| <p>Der Turmfalke kommt in offenen strukturreichen Kulturlandschaften, oft in der Nähe menschlicher Siedlungen vor. Fazit: > Vorkommen vorhanden. <i>Hinweis:</i> Im Bereich der alten Bibliothek war ein Nistkasten für Turmfalken angebracht, der im letzten Jahr auch ‚bewohnt‘ war. Im Hinblick auf den möglichen Verkauf der Liegenschaft wurde dieser Anfang 2014 abgebaut und dafür zwei Ersatzkästen, im Bereich der Sparkasse vis-à-vis, sowie am Rathaus, angebracht. Letzterer ist in diesem Jahr von einer Turmfalkenfamilie angenommen worden, womit ein Ausweichquartier für den Geltungsbereich dieses Planvorhabens erfolgreich arrangiert werden konnte.</p> <p>-----</p> | | |
| Glaucidium passerinum | Sperlingskauz | „Erw. der Areale vollzogen“ |
| <p>Der Sperlingskauz lebt in reich strukturierten, älteren Nadel- und Mischwäldern. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | | |
| Hirundo rustica | Rauchschwalbe | „nahezu flächendeckend verbr.“ |
| <p>Die Rauchschwalbe kann als Charakterart für eine extensiv genutzte, bäuerliche Kulturlandschaft angesehen werden. Fazit: > Vereinzelt Vorkommen nicht auszuschließen. Wegen der geringen Fläche und der Nähe des Plangebiets zur freien Landschaft ist eine negative Auswirkung auf eine potenzielle lokale Population nicht zu erwarten.</p> <p>-----</p> | | |
| Lanius collurio | Neuntöter | „wenige lokale Vorkommen“ |
| <p>Neuntöter bewohnen extensiv genutzte, halboffene Kulturlandschaften mit aufgelockertem Gebüschbestand, Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | | |

| | | |
|--|-------------|------------------------------|
| Larus canus | Sturmmöwe | „Verbreitung Rhein und Ruhr“ |
| <p>Brutvorkommen im mitteleuropäischen Binnenland konzentrieren sich auf Stillgewässer entlang der großen Flussläufe. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen auszuschließen.</p> <p>-----</p> | | |
| Locustella naevia | Feldschwirl | „in allen Naturräumen vork.“ |
| <p>Als Lebensraum nutzt der Feldschwirl gebüschreiche, feuchte Extensivgrünländer. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | | |
| Luscinia megarhynchos | Nachtigall | „noch weit verbreitet“ |
| <p>Die Nachtigall besiedelt gebüschreiche Ränder von Laub- und Mischwäldern, Feldgehölze, Gebüsche, Hecken sowie naturnahe Parkanlagen und Dämme. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | | |
| Mergus merganser | Gänsesäger | „als Wintergast vorkommend“ |
| <p>Der Gänsesäger kommt in Nordrhein-Westfalen als regelmäßiger Durchzügler und Wintergast vor. Fazit: > Vereinzelt Vorkommen nicht auszuschließen. Wegen der geringen Fläche und der Nähe des Plangebiets zur freien Landschaft ist eine negative Auswirkung auf eine potenzielle lokale Population nicht zu erwarten. Ausweichquartiere vorhanden.</p> <p>-----</p> | | |
| Milvus milvus | Rotmilan | „Bestand rückläufig“ |
| <p>Der Rotmilan besiedelt offene, reich gegliederte Landschaften mit Feldgehölzen und Wäldern. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | | |

Oriolus oriolus

Pirol

„stark rückläufig“

Als Lebensraum bevorzugt der Pirol lichte, feuchte und sonnige Laubwälder, Auwälder und Feuchtwälder in Gewässernähe (oft Pappelwälder). Gelegentlich werden auch kleinere Feldgehölze sowie Parkanlagen und Gärten mit hohen Baumbeständen besiedelt. Fazit: > Vereinzelt Vorkommen nicht auszuschließen. Wegen der geringen Fläche und der Nähe des Plangebiets zur freien Landschaft ist eine negative Auswirkung auf eine potenzielle lokale Population nicht zu erwarten. Ausweichquartiere vorhanden.

Perdix perdix

Rebhuhn

„noch weit verbreitet“

Wesentliche Habitatbestandteile sind Acker- und Wiesenränder, Feld- und Wegraine sowie unbefestigte Feldwege. Fazit: > Plangebiet ungeeignet als Lebensraum, Vorkommen vor Ort unwahrscheinlich

Phoenicurus phoenicurus

Gartenrotschwanz

„nur zerstreut verbreitet“

Früher kam der Gartenrotschwanz häufig in reich strukturierten Dorflandschaften mit alten Obstwiesen und -weiden sowie in Feldgehölzen, Alleen, Auengehölzen und lichten, alten Mischwäldern vor. Mittlerweile konzentrieren sich die Vorkommen in Nordrhein-Westfalen auf die Randbereiche von größeren Heidelandschaften und auf sandige Kiefernwälder. Fazit: > Plangebiet untypisch als Lebensraum, Vorkommen vor Ort unwahrscheinlich, vereinzelt möglich. Wegen der geringen Fläche und der Nähe des Plangebiets zur freien Landschaft ist eine negative Auswirkung auf eine potenzielle lokale Population nicht zu erwarten.

Picus canus

Grauspecht

„auf Mittelgebirgsregion beschr.“

Der typische Lebensraum des Grauspechtes ist gekennzeichnet durch alte, strukturreiche Laub- und Mischwälder. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich

| | | |
|---|----------------------|--------------------------------------|
| <p>Remiz pendulinus</p> <p>Die Beutelmeise bewohnt Weidengebüsche, Ufergehölze und Auwaldinitialstadien, die an großen Flussläufen, Bächen, Altwässern oder Baggerseen gelegen sind. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | <p>Beutelmeise</p> | <p>„Vork. wieder abgeschwächt“</p> |
| <p>Riparia riparia</p> <p>Heute brütet sie in Nordrhein-Westfalen vor allem in Sand-, Kies oder Lößgruben. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | <p>Uferschwalbe</p> | <p>„vor allem im Tiefland vork.“</p> |
| <p>Saxicola rubetra</p> <p>Der Lebensraum des Braunkehlchens sind offene, extensiv bewirtschaftete Nass- und Feuchtgrünländer, Feuchtbrachen, feuchte Hochstaudenfluren sowie Moorrandbereiche. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich</p> <p>-----</p> | <p>Braunkehlchen</p> | <p>„stark rückläufig“</p> |
| <p>Streptopelia turtur</p> <p>Als ursprünglicher Bewohner von Steppen- und Waldsteppen bevorzugt die Turteltaube offene, bis halboffene Parklandschaften mit einem Wechsel aus Agrarflächen und Gehölzen. Die Brutplätze liegen meist in Feldgehölzen, baumreichen Hecken und Gebüsch, an gebüschreichen Waldrändern oder in lichten Laub- und Mischwäldern. Fazit: > Vereinzelt Vorkommen nicht auszuschließen. Wegen der geringen Fläche und der Nähe des Plangebiets zur freien Landschaft ist eine negative Auswirkung auf eine potenzielle lokale Population nicht zu erwarten. Ausweichquartiere vorhanden.</p> <p>-----</p> | <p>Turteltaube</p> | <p>„deutlich zurückgegangen“</p> |
| <p>Strix aluco</p> <p>Er lebt in reich strukturierten Kulturlandschaften mit einem guten Nahrungsangebot und gilt als ausgesprochen reviertreu. Besiedelt werden lichte und lückige Altholzbestände in Laub- und Mischwäldern, Parkanlagen, Gärten oder Friedhöfen, die ein gutes Angebot an Höhlen bereithalten. Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich, vereinzelt möglich.</p> <p>-----</p> | <p>Waldkauz</p> | <p>„flächendeckend verbreitet“</p> |

Tyto alba

Schleiereule

„nur wenige lokale Vorkommen“

Die Schleiereule lebt als Kulturfolger in halboffenen Landschaften, die in engem Kontakt zu menschlichen Siedlungsbereichen stehen.

Fazit: > Vereinzelt Vorkommen nicht auszuschließen. Wegen der geringen Fläche und der Nähe des Plangebiets zur freien Landschaft ist eine negative Auswirkung auf eine potenzielle lokale Population nicht zu erwarten. Ausweichquartiere vorhanden.

Vanellus vanellus

Kiebitz

„nahezu flächendeckend vork.“

Der Kiebitz ist ein Charaktervogel offener Grünlandgebiete und bevorzugt feuchte, extensiv genutzte Wiesen und Weiden. Seit einigen Jahren besiedelt er verstärkt auch Ackerland.

Fazit: > Vereinzelt Vorkommen nicht auszuschließen. Wegen der geringen Fläche und der Nähe des Plangebiets zur freien Landschaft ist eine negative Auswirkung auf eine potenzielle lokale Population nicht zu erwarten. Ausweichquartiere vorhanden.

Gesamtfazit 2:

Für die meisten planungsrelevanten Vogelarten existieren keine Bruthabitate und geeignete Lebensräume im Plangebiet. Die Nahrungsaufnahme beziehungsweise Jagd von einigen Arten ist nicht auszuschließen bzw. möglich. Aufgrund der relativ geringen Größe des Änderungsbereichs und direkt angrenzender freier Landschaft ist jedoch nicht zu erwarten, dass die Planaufstellung mögliche lokale Populationen gefährdet, insbesondere da Ausweichflächen benachbart auch künftig zur Verfügung stehen werden.

3. Amphibien

Bufo calamita

Kreuzkröte

„Gefährdung der Art nimmt zu“

In Nordrhein-Westfalen sind die aktuellen Vorkommen vor allem auf Abgrabungsflächen in den Flussauen konzentriert (z.B. Braunkohle-, Locker- und Festgesteinabgrabungen). Darüber hinaus werden auch Industriebrachen, Bergehalden und Großbaustellen besiedelt.

Fazit: > Plangebiet als Lebensraum ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich.

Rana lessonae

Kleiner Wasserfrosch

„gefährdet“

Der Lebensraum des Kleinen Wasserfroschs sind Erlenbruchwälder, Moore, feuchte Heiden, sumpfige Wiesen und Weiden sowie gewässerreiche Waldgebiete.

Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich, vereinzelt möglich.

4 Reptilien

Lacerta agilis

Zauneidechse

„stark gefährdet“

Die Zauneidechse bewohnt reich strukturierte, offene Lebensräume mit einem kleinräumigen Mosaik aus vegetationsfreien und grasigen Flächen, Gehölzen, verbuschten Bereichen und krautigen Hochstaudenfluren.

Fazit: > Plangebiet ungeeignet, Vorkommen unwahrscheinlich, vereinzelt möglich.

Wegen der geringen Fläche und der Nähe des Plangebiets zur freien Landschaft ist eine negative Auswirkung auf eine potenzielle lokale Population nicht zu erwarten.

Gesamtfazit 3/4: Für die hier potenziell vorkommenden planungsrelevanten Amphibien- und Reptilienarten besteht kein geeigneter Lebensraum.

4 Auswertung der Prüfung

Konfliktpotential hinsichtlich schützenswerter Arten (Fledermäuse, Vögel, Amphibien und Reptilien) besteht unter Zugrundelegung der Auswertung der unter 3. dargestellten Auflistung augenscheinlich nicht.

Ergänzende Arterfassungen und eine vertiefte Prüfung der Verbotstatbestände sind daher, auch im Hinblick auf die geringe Plangebietsgröße von nur ca. 0,2 ha innerhalb des innerörtlichen Siedlungszusammenhangs, nicht zwingend. Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass Artenschutzrechtliche Belange gem. § 44 BNatSchG durch die Aufstellung dieses Bebauungsplans damit nicht berührt sein dürften: Alle Arten, für die ein Schutz auch nach FFH-Richtlinie und nach Bundesartenschutz besteht, sowie alle europäischen Vogelarten werden durch die Planung voraussichtlich weder verletzt oder getötet, noch in ihren Entwicklungsformen gestört, da ihre Nist-, Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten durch das Planvorhaben fast ausnahmslos nicht berührt und damit weder beschädigt noch zerstört werden.

Aufgestellt: Porta Westfalica, im August 2014

gez. Kuhlmann

.....
Planverfasser